



## Gute Noten für Tageschirurgie

**DORNBIERN.** Über 2700 Patienten nahmen seit der Eröffnung im April 2008 die Leistungen der Tageschirurgie in Anspruch. Die Behandlungen in der Tageschirurgie ermöglichen den Patienten, das Krankenhaus noch am gleichen Tag nach ihrer Behandlung bzw. dem Eingriff wieder zu verlassen. Vergangenes Jahr wurden die Patienten mittels eines Fragebogens um eine Beurteilung der Tageschirurgie gebeten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Sowohl der Empfang als auch die Organisation und Koordination des Ablaufes wurden bestens bewertet. Die Patienten waren vom Personal der Abteilung begeistert und hoben auch die hohe Qualität der Mahlzeiten hervor. Auch die freundliche Gestaltung der Tageschirurgie und die Atmosphäre der Zimmer wurden von den Patienten gelobt. Durch die Befragung wurde festgestellt, dass zahlreiche Patienten bewusst das Krankenhaus Dornbirn gewählt hatten, um das Angebot der Tageschirurgie zu nutzen. **VN**

## Klimawandel: Gegenwart und Zukunft

**DORNBIERN.** Am Freitag, 15. Jänner, um 20 Uhr referiert Dr. **Thomas Mölg** von der Universität Innsbruck in der inatura zum Thema Klimawandel. Mölg wurde von der American Geophysical Union kürzlich zum „Jungwissenschaftler des Jahres in der Klimaforschung“ gekürt.

Der Vortrag bietet eine anschauliche Einführung zum Thema Klima als komplexes, physikalisches System und illustriert anschließend die wichtigsten Erkenntnisse aus dem UNO-Klimabericht. Diese Darstellung wird durch die aktuellsten Messungen und Studien komplettiert, welche für die Klimakonferenz in Kopenhagen aufbereitet wurden. Der Eintritt ist frei. **VN**

# Fest der schrägen Töne

## Größtes Monsterkonzert Österreichs mit 17 Guggamusiken im Messegelände.

**DORNBIERN.** Am Samstag, dem 16. Jänner, geht das bereits 16. Internationale Monsterkonzert der „Emser Palast Tätscher“ auf dem Dornbirner Messegelände über die Bühne.

Beim größten Guggamusik-Spektakel der Alpenrepublik werden insgesamt 17 Fasnat-Musikformationen aus dem In- und Ausland Proben ihres Könnens geben. Mit dabei sind einige Stammgäste aus dem Ländle sowie zahlreiche Guggamusik-Formationen, die zum ersten Mal beim



Früh übt sich...



Beim Monsterkonzert werden 17 Guggamusiken aus dem In- und Ausland erwartet.

FOTOS: THE

großen „Palast Tätscher“-Monsterkonzert auftreten. Los geht's ab 13.30 Uhr mit einer kurzen Vorstellungsrunde der Gruppen, bevor dann um 14 Uhr der traditionelle

Narrengottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin stattfindet. Dieser wird bereits das zehnte Mal gefeiert, und ebenfalls seit zehn Jahren geleitet der Fanfarenzug Dornbirn die Besucher in die Kirche. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von den

zwei Guggamusiken, nämlich den „Spältaschränzern“ aus Feldkirch und den „Tuarbaguger“ aus Eschen. Für die „Kleinen“ tanzt die Kindergarde der Rhinzigünar Lustenau.

### Erstmals im Messegelände

Bei bester Verpflegung geht's dann ab 15 Uhr mit Gruppen wie den „Nenzinger Himmelschrenzern“, den „Arbor Felix Hüüler“, den „Bazzaschüttler Eichberg“ und vielen mehr laut, schrill und schräg zu. Das „echte“ Monsterkonzert

## TEILNEHMER

- I. Hohenemser Guggamusik Emser Palast Tätscher
- I. Muntafuner Guggamusik Romplbötz
- I. Vlb. Guggamusik Schnegahüsler Frastanz
- Arbor Felix Hüüler (Arbon, CH)
- Bazzaschüttler Eichberg (Eichberg, CH)
- Fanfarenzug Dornbirn
- Fröscha Guggä Mols (Mols, CH)
- Guggamusik Staaplattflözer Sattaas
- Gugga Figorowa (Zug, CH)
- Guggenmusik Wiler Baretatze (Will, CH)
- Häpperschweller (Schötz, CH)
- Linthbölla Glarus (CH)
- Lumpamusik Götzis
- Luteracher Hosakracher
- Nenzinger Himmelschrenzer
- Spältaschränzer Feldkirch
- Tresner Moschtgügel (Triesen, FL)
- Tuarbaguger Escha (Eschen, FL)

startet pünktlich um 17.30 Uhr - dieses Jahr erstmals im Messegelände, Halle 14. Damit auch niemand den Start verpasst, steht ab 16.30 Uhr ein Gratis-Shuttlebus zur Verfügung (Bushaltestelle gegenüber der Mohrenbrauerei). **THE**

## „Dornbirner Modell“ zur Sprachförderung

**DORNBIERN.** Kindergärten sind als Bildungseinrichtung für Kinder nicht mehr wegzudenken. Neben wichtigen sozialen Kontakten zu Gleichaltrigen und deren Familien im Sinne des sozialen Lernens wird dort auch maßgeblich die Sprach- und Lernkompetenz gefördert.

Einige der 20 Kindergärten in Dornbirn werden inzwischen von mehr als 30 Prozent Migrantenkindern besucht, deshalb wurde bereits in den letzten Jahren vermehrt in die Sprachförderung investiert. Eine Erhebung der Sprachkenntnisse im Herbst 2009 an den Dornbirner Kindergärten hat jedoch ergeben, dass rund 30 Prozent aller Kinder (darunter nicht nur Migrantenkinder) immer noch wenig oder nur mangelhaft Deutsch sprechen. „Mit dem seit Herbst 2009 neu einge-

fürten „Dornbirner Modell“ wird dieser Entwicklung entgegengesteuert“, ist die zuständige Stadträtin Mag. **Judith Neustädter-Rathmayer** überzeugt. Speziell geschulte Kindergarten-Pädagoginnen unterstützen die Kinder in der Gruppe und helfen gezielt dort, wo Hilfe notwendig ist.

### Mehr in den Mittelpunkt

Nach Auslaufen des Sprachtickets des Landes im Jahr 2008 wurde in vier Dornbirner Kindergärten ein Pilotprojekt gestartet, bei dem die Schulung der Pädagoginnen und die individuelle Sprachförderung der Kinder im Vordergrund stand. In Weiterentwicklung dieses Pilotprojektes wurde vergangenes Herbst ein Sprachförder-Team mit vier Personen unter Leitung von **Beate Bröll** für alle Kin-



In Kleingruppen erhalten Kinder jede Woche eine spezielle Sprachförderung.

FOTO: KLAUS HARTINGER

dergärten eingerichtet. Diesen vier Pädagoginnen sind jeweils fünf Kindergärten zugeteilt. In Kleingruppen erhalten die betroffenen Kinder jede Woche eine spezielle Sprachförderung mit eigenem Beurteilungsbogen, sodass während des ganzen Jahres eine „permanente Inventur“ erfolgt und gezielt auf den Sprachfortschritt eingegangen werden kann. Geht es nach Neustädter-Rathmayer, wird das Erlernen der Sprache in den kommen-

den Jahren noch mehr als bisher in den Mittelpunkt der Integrationsbemühungen rücken: „Nur wenn ein Kind spätestens bei Schuleintritt die Unterrichtssprache beherrscht, hat es die gleichen Chancen wie die Mitschüler.“ Aufgrund der positiven Erfahrungen ist die Weiterentwicklung des Sprachteams an den Kindergärten vorgesehen, sukzessive sollen weitere Kindergarten-Pädagoginnen ausgebildet werden. **VN**